

Rundgang Duisburg – Ruhrort

Fremdes Kapital und Aufstieg eines alten Handelsortes

„Fremde Impulse“ ist ein Kulturhauptstadtprojekt der Denkmalämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR). Am Baubestand und an den Baudenkmalen im heutigen Ruhrgebiet lässt sich manches über Wandel, Austausch und Migration ablesen. Die Denkmale zeigen, dass vieles, das als alt bekannt und vertraut wahrgenommen wird, irgendwann in der Art eines Impulses, als etwas Anderes und Neues in die Region gekommen ist.

Duisburg – Ruhrort stand seit dem frühen Mittelalter als Handelsplatz an der Ruhrmündung in den Rhein in jahrhundertelanger, erfolgreicher Konkurrenz zur größeren Stadt Duisburg.

Im 18. Jahrhundert siedelte sich hier der niederländische Kaufmann Willem Noot an, der Gründer der heutigen Weltfirma Haniel. Willem Noot baute das sog. Packhaus, bis heute die Firmenzentrale Haniels. Seine Tochter Aletta heiratete den Ruhrorter Kaufmann Jacob Haniel und führte nach dessen Tod 27 Jahre lang die Handelsunternehmung. Ihre Söhne Franz und Gerhard übernahmen das Geschäft und legten den Grundstein für den weiteren Aufstieg des Handelshauses. Der Rundgang geht am Stammhaus, Lagerhaus und Schmiede der Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel und Huyssen (JHH) sowie am Friedhof mit den Gräbern der Familie Haniel vorbei.

An die Bedeutung des Schiffsbaus in Ruhrort erinnert das Museumsschiff Oskar Huber. Es ist ein Radschleppdampfer von 1921. Schon in den 1830er Jahren wurden in Ruhrort Schaufelraddampfer gebaut. Angeregt wurde die Gründung einer Werft hier im Jahr 1817 durch ein den Rhein stromaufwärts fahrendes englisches Dampfschiff, für das in Ruhrort von der JHH kurzfristig ein Ersatzteil gebaut werden musste.

Der Firmengründer Willem Noot war im 18. Jahrhundert aber nicht der einzige Niederländer in Ruhrort. Besonders am Ende des 19. Jahrhunderts kamen viele als Schiffer und blieben hier. Diese „fremden Leute“ bauten sich um 1903 ihre eigene – calvinistische – Kirche.

Der wuchtige Turm in Duisburg-Homberg wurden vom preußischen Staat 1856 als Teil der Trajektanstalt, eine Eisenbahnfähre, errichtet, da hier zwischen Ruhrort und Homberg über den Rhein aus strategischen Gründen noch keine Brücke entstehen sollte. Heute dient er als Wohnturm, sein Gegenstück auf Ruhrorter Seite wurde 1971 abgerissen. Die wie wehrhafte Stadttore gestalteten Brückentürme der Friedrich-Ebert-Brücke von 1904/1907 sind nur noch auf Ruhrorte Seite erhalten.

Anfahrt:

Bf. Ruhrort RB 36 ab Oberhausen oder über HBF Duisburg

Route: Bf. – Brückentürme Friedrich-Ebert-Brücke – Museumsschiff – Stammhaus Haniel – ev. Gemeindehaus - Magazin und Schmiede JHH – Gräber Fam. Haniel – Bf. ca. 4 km

Dauer: Gehzeit: 40 Min., Außenbesichtigungen, insgesamt: ca. 1 Std.

Literatur:

Markus Harzenetter / Walter Hauser / Udo Mainzer / Dirk Zache (Hrsg.)
Fremde Impulse (Box) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, mit 80 Objektkarten, Booklet und Landkarte, Copenrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1193-4, € 12,95

Fremde Impulse (Buch) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, Aufsatzband mit ausführlichem Katalogteil, Copenrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1271-9, € 19,95